

SPORTIV erlebt

Barfuß im Park

Letzten Winter lernte ich im westtirolerischen Serfaus-Fiss-Ladis die Skilehrerin Agnes kennen. Sie wird sich kaum mehr an mich erinnern. Ich jedoch kann sie nicht vergessen. Muss dauernd an ihre nackten Füße denken. Damit keine falschen Gedanken entstehen: Ich habe Agnes zarte Fesseln niemals erblickt. Aber sie hat mir von ihnen erzählt. Dass sie, die Füßchen, im Frühjahr die große Freiheit erhalten würden. Und in allen Monaten ohne r – also Mai, Juni, Juli, August – ohne Schuhe durch die Welt laufen dürfen. „Im Sommer“, hat Agnes sich gefreut, „rennen wir Skilehrerinnen nur barfuß – weil die Füße doch den ganzen Winter in Plastik eingepresst waren!“ Jubilieren werden sie, die Zehchen und Ballen, die Fersen und Riste. Aber, so Agnes seufzend: „Einen Preis für die schönsten Füße gewinnt man als Skilehrerin nicht mehr!“ Zu malträtiert würden sie jeden Winter werden, die kleinen Racker da unten. Doch jetzt, ohne Schnee, dürfen sie sich zumindest ein klein wenig erholen. Und die Welt – wenn auch von unten – betrachten. Freigang sozusagen. Barfuß im Park. Noch sechs Monate, bis sie ab November wieder ins Kunststoffgefängnis einrücken müssen.

Natürlich geht es nicht nur Skilehrerinnen mit ihren Füßen so, sondern auch ihren männlichen Kollegen. Weshalb ich nun endlich den uralten Alpen-Witz verstehe: „Was macht der Skilehrer als Zweites, wenn er nach dem langen Winter zu seiner Frau nach Hause zurück kehrt?“ Antwort: „Die Skischuhe ausziehen.“

SPORT IM URLAUB



Montafon ist ideal für Mountainbiker.

Radeln im Biker-Paradies

Umgeben von den stolzen Gipfeln des Rätikons im Nordwesten, des Verwalls im Nordosten und der Silvretta im Süden erstreckt sich weitläufig das Montafon. Ein Paradies für jeden Biker, der in den Bergen nach Freiheit und purer Erholung sucht. Und so lockt das sonnenverwöhnte Freizeitparadies ambitionierte aber auch gemütliche Fahrradfahrer mit 860 Kilometern Mountainbike-Routen sowie einer idealen Infrastruktur für Asphalttrader und für alle jene, die mit einem E-Bike die Bergwelt erkunden wollen. Der Aktivclub bietet im Sommer 2011 ein Programm für Jung und Alt – und der M3 Mountainbike Marathon einen sportlichen Höhepunkt am 30. Juli 2011. Den man nicht verpassen sollte. www.montafon.at

Sonne, Strand – und Sport

Am Sonntag startet im „beach38“ am Ostbahnhof der Beachcup – die größte Turnierserie für Beachvolleyballer in München, bei der man nur gewinnen kann

AZ: Herr Schmidt, bei Ihnen steht ab Sonntag wieder Sonne, Strand und Beachvolleyball auf dem Programm.

CHRISTIAN SCHMIDT: Stimmt, ich kann es kaum noch erwarten. Ich liebe einfach diesen Sport. Im beach38 am Ostbahnhof wird Münchens größte Beachcup-Serie für Freizeitspieler in den Sommer starten.

Sie sind der Veranstalter des Beachcups, der in sein drittes Jahr geht. Gibt es irgendwelche Neuerungen oder Änderungen?

Wir haben einen neuen Sponsor – und so hat sich der Name geändert. Statt „Munich Beach Cup“ läuft die Turnierserie jetzt unter dem Namen „Yellowhammer-Beachcup“. Sonst bleibt alles wie gehabt. Der bisherige Spielmodus kommt bei den Leuten sehr gut an.

Was ist das Besondere an dem Spielmodus?

Profis spielen nicht mit. Ansonsten kann sich jeder bei uns anmelden und so viele Turniere spielen, wie er möchte. Gespielt wird dabei abwechselnd alle zwei Wochen den Sommer hindurch im beach38 und im Rothof in Bogenhausen – in jeweils Damen-, Mixed- und Herrenteams unterteilt und diese meist in Vierer-Gruppen aufgeteilt. Außerdem gibt es immer eine Vor- und Rückrunde. Wobei wir nach der Vorrunde eine Spielniveaubalance haben.

Was heißt das?

Das heißt, dass in der Rückrunde die Gruppen neu aufgestellt werden und jeweils die



Ein Strandplatz – und das mitten in München: Im „beach 38“ in der Nähe des Ostbahnhofs kommen bei Volleyballern Urlaubsgefühle auf. Foto: beach38

Plätze eins und zwei gegeneinander spielen sowie die Plätze drei und vier. Das sorgt für mehr Spannung und Ausgeglichenheit. Dazu erhält jeder

Spieler einen Preis. Auch wenn man mit seinem Beachball-Partner jedes Spiel verloren haben sollte? Bei uns ist jeder am Ende ein

Gewinner. Die Gruppensieger der Vorrunde erhalten 80, die der Rückrunde 100 Punkte. Und egal auf welchem Platz ein Team am Ende eines Tur-

niers steht – eine Urkunde und einen Preis gibt es für jeden Teilnehmer. Denn die Preise wie kostenlose Trainerstunden, Kinokarten oder Gutscheine für die Erdinger Therme werden verlost.

Neben dem Spielmodus haben Sie auch noch eine Spielvermittlung. Was kann man sich darunter genau vorstellen?

Nicht jeder, der gerne einmal an einem Beachball-Turnier teilnehmen möchte, hat einen Spielpartner. Und der muss dann nicht lange suchen, sondern kann schnell und direkt durch unsere Börse, die weit über 500 Spieler umfasst, fündig werden.

So eine Art sportliche Partnerbörse?

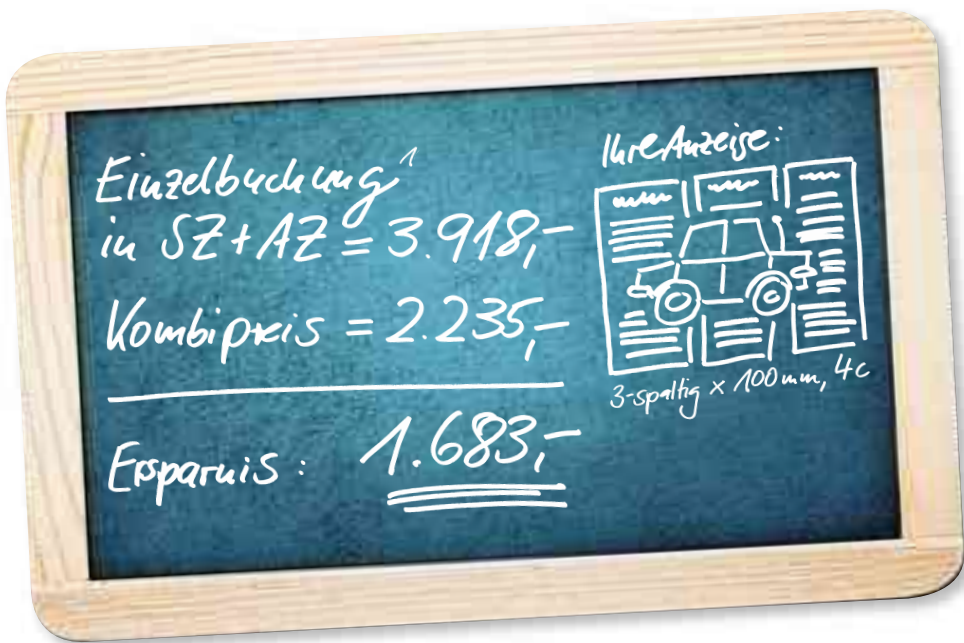
Mit Partnerbörsen haben wir nichts zutun, aber wir bringen die Menschen auf sportlicher Ebene zusammen. Sport verbindet einfach. Und so entsteht eine sehr schöne und angenehme Gemeinschaft, ohne Vereinsstrukturen oder Erfolgsdruck. Der Spaß zählt. Wobei ich zugeben muss, dass sich schon vier Paare bei uns gefunden haben und eines davon sogar bereits verheiratet ist.

Wie viele Teams haben sich bereits für Sonntag angemeldet?

Für den Auftakt unserer Turnierserie im beach38 sind bislang zwölf Teams gemeldet. Allerdings haben wir kaum Frauentteams. Die meisten Mädels spielen im Mixed. Wäre schön, wenn sich da noch mehr Beachball-Spielerinnen melden würden. Zum Abschluss der Serie folgt dann am 25. September das große Finale, für das sich jeder Teilnehmer qualifiziert, der mehr als 100 Punkte auf seinem Konto hat. Also, einfach mitmachen und gewinnen.

Interview: Sebastian Schulke
Weitere Infos zum Turnier, Anmeldung und Termine gibt's im Internet unter: www.yellowhammer-beachcup.de/beachcup.html

Sparen mit Gewinn.



Mit dem neuen Kombiangebot der Süddeutschen Zeitung Bayern-Ausgabe und der Abendzeitung München erreichen Sie mit Ihrer gewerblichen Kfz-Anzeige rund 1.000.000² potentielle Käufer allein in Bayern. Zusätzlich profitieren Sie von einer Kostenersparnis von über 40 Prozent.

Lassen Sie sich noch heute von Ihrem Ansprechpartner beraten: 089/21 83-84 76 (Süddeutsche Zeitung) oder 089/23 77-237 (Abendzeitung). Unser Angebotsbeispiel: 3-spaltige Anzeige, 100 mm in Farbe, erscheint am Mittwoch oder Samstag.

(Alle o.g. Preise sind Abschlussrabatt- und AE-fähig und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.)
¹ laut jeweiliger Preisliste
² Netzreichweite SZ/AZ lt. MA 2010

Abendzeitung

Seien Sie anspruchsvoll.

Süddeutsche Zeitung

Wandern wie ein König

AZ-Sonnenwanderungen: Diesmal mit dem Wendelstein oberhalb von Bayrischzell

Wandern wie ein König, das kann man am Wendelstein. 1858 zog es König Max II. von Bayern während einer ausführlchen Rundfahrt durch sein Reich auf den markanten Gipfel oberhalb von Bayrischzell. Auch wenn er selbst überwiegend zu Pferde den Berg eroberte, ist der Weg von Bayrischzell zum 1838 m hohen Gipfel nach ihm benannt. Dazu geht es vom Dorfzentrum durch die Kuranlage vorbei am Musikpavillon zum Alpenfreibad. Hier geht man links und kurz danach rechts bergauf. Nach den Niederalmen kommt man zum Legerwald und dann nach einigen Serpentinien zur Wendelsteinalm. Nun hält man sich links bis man kurz vor den Felswänden rechts abbiegt. Über die Zellerscharte kommt man dann zur Bergstation der Seilbahn und Zahnradbahn und zum Wendelsteinhaus. Auf den Terrassen vor dem Gasthaus hat man einen erstklassigen Blick in die Bergwelt Richtung Süden. Nur wenige Schritte entfernt steht das romantische Wendelsteinkirchlein, das Ende des 19. Jahrhunderts vom Münchner Kunstprofessor Max Klieber erbaut worden ist. Nun ist man schön weit oben aber noch nicht ganz oben. Dafür gibt es den Gipfelrundweg, der auf 2 km Länge eine Runde hinauf

und dann zur Wendelsteinhöhle macht. Unterwegs informieren die Tafeln des Geoparks über die Entstehungsgeschichte der Alpen und oben kommt man zur Universitätssternwarte und zur kleinen Wendelinkapelle. Eine gute Stunde sollte man sich Zeit nehmen für den Rundweg, der gut gesichert und mit festem Schuhwerk problemlos begehbar ist. Unterwegs hat man immer wieder herrliche Ausbli-

cke auf die Berge und das Alpenvorland. Wenn dann die Füße müde sind, könnte man für den Rückweg natürlich auch die Seilbahn nehmen. Die Talstation ist in Osterhofen, das gut 2 km von Bayrischzell entfernt ist. Dort kann man mit Bahn oder Bus nach Bayrischzell fahren.

Georg Weindl

Anreise: Mit dem Auto geht es auf der Autobahn A8 Richtung

Salzburg bis zur Ausfahrt Irnschenberg, dann über das Leitzachtal und Fischbachau bis Bayrischzell. Von München fährt die BOB stündlich bis Bayrischzell.
Start: Bayrischzell.
Strecke: 1036 Höhenmeter,
3 Stunden Gehzeit einfach
Infos: www.bayrischzell.de

Morgen lesen Sie:

In der Sonne am Wildalpjoch wandern



Noch ein paar Meter bis nach oben: Im Hintergrund des Bildes sieht man schon den Gipfel des Wendelsteins und die Bergstation. Foto: Weindl